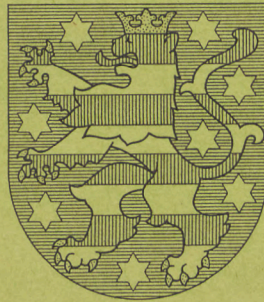


Thüringer Kultusministerium

Vorläufige Lehrplanhinweise
für
Regelschule und Gymnasium

Geographie



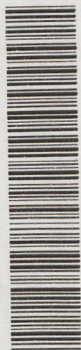
ZTh
G-1(1991)

Juli 1991

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
- Bibliothek -

2009/1169

Georg-Eckert-Institut BS78



1 005 358 1

Vorwort

Neue Lehrpläne für die verschiedenen Schularten Thüringens sind eine Voraussetzung dafür, daß die Schulen mit Beginn des Schuljahres 1991/92 gemäß dem Vorläufigen Bildungsgesetz Thüringens vom 25. März 1991 arbeiten können.

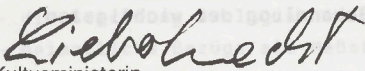
Die neuen Lehrpläne, die wir aus gutem Grund als "Vorläufige Lehrplanhinweise" bezeichnen, mußten in außerordentlich kurzer Zeit geschrieben werden. Von März 1991 an arbeiten Lehrplankommissionen für alle Schulfächer mit dem Auftrag, innerhalb weniger Monate Vorläufige Lehrplanhinweise zu verfassen, an denen sich die Arbeit in Grundschule, Regelschule und Gymnasium vom Schuljahr 1991/92 an orientieren soll. Die Mitglieder der Lehrplankommissionen und vor allem die Koordinatoren in den Kommissionen wurden durch die Lehrplanarbeit, die sie neben ihrer schulischen Tätigkeit zu leisten hatten, in hohem Maße belastet. Ihnen allen danke ich für ihren Einsatz.

Die Vorläufigen Lehrplanhinweise sind ein Versuch, auf der Grundlage fachwissenschaftlicher Redlichkeit bewährte erzieherische Traditionen mit neuen didaktischen Erkenntnissen zu verknüpfen. Daß das bei der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit nicht überall und nicht vollständig gelingen konnte, versteht sich von selbst.

Es werden demnächst neue Lehrplankommissionen gebildet werden, die den Auftrag haben, die Vorläufigen Lehrplanhinweise über verschiedene Stufen hinweg zu einem auf relative Dauer angelegten Lehrplan zu entwickeln. Für die künftigen Lehrplankommissionen ist es wichtig, daß sie über die Erfahrungen informiert werden, die die Lehrerinnen und Lehrer in der Schulpraxis mit den Vorläufigen Lehrplanhinweisen machen. Deswegen bitte ich alle Lehrerinnen und Lehrer, dem Kultusministerium ihre Erfahrungen mit den Vorläufigen Lehrplanhinweisen und ihre Anregungen für die künftige Lehrplangestaltung mitzuteilen. Sie werden sorgfältig bedacht und nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

Für alle Stufen der Lehrplanentwicklung in Thüringen gilt der Grundsatz, daß der Lehrplan den Rahmen für den Unterricht abstecken und gleichzeitig den Lehrerinnen und Lehrern den nötigen Freiraum für ihre erzieherische Wirksamkeit schaffen soll. Dieser Freiraum bezieht sich auf die didaktische und methodische Gestaltung des Unterrichts, auf die Gewichtung der Lehrinhalte und die Ausgestaltung der Unterrichtszeit, die außerhalb des Lehrplanrahmens von 25 bis 28 Unterrichtswochen liegt. In dieser Zeit können die besonderen Interessen von Lehrern und Schülern und die regionalen Aspekte berücksichtigt werden, soweit diese für die einzelnen Fächer etwas aussagen.

Ich wünsche den Lehrerinnen und Lehrern ein gutes Beginnen in unserem neuen Schulwesen.


Liebke Hecht
Kultusministerin

Vorbemerkungen

1. Aufgaben und Ziele des Geographieunterrichts

Das Unterrichtsfach Geographie soll den Schülern ein wissenschaftlich fundiertes, ausbaufähiges Bild von der Erde als dem menschlichen Lebensraum vermitteln.

Die Spezifik seines Beitrages zur Allgemeinbildung ergibt sich besonders aus der im Fächerkanon einmaligen Verbindung von natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Betrachtungen, die eine ganzheitliche Analyse von Lebensräumen ermöglicht. Deshalb nimmt das sich verändernde Verhältnis zwischen Natur und Gesellschaft im Geographieunterricht eine zentrale Stellung ein. Es wird sowohl am exemplarisch ausgewählten konkreten Raum als auch im globalen Maßstab untersucht.

In einer Zeit schneller gesellschaftlicher Veränderungen, die wachsende Aufgaben und Verantwortung für ihre Steuerung erfordern, fällt dem Geographieunterricht auch eine wichtige politische Aufgabe zu. Durch seine komplexe und anschauliche Betrachtungsweise ist er besonders gut geeignet, in den Schülern Problembewußtheit und Handlungsbereitschaft als Voraussetzung für aktive Teilhabe an der Lösung von Gegenwartsproblemen auszubilden.

Das gilt besonders für die Entwicklung von zukunftsorientierter Raumverhaltenskompetenz, bezogen auf das heimatliche Umfeld, wie auch für das geeinte Deutschland in europäischem Rahmen.

2. Didaktische Konzeption der Lehrplanhinweise

Der Geographieunterricht erfolgt durchgängig von der 5. bis zur 12. Klasse. Die Anlage der Vorläufigen Lehrplanhinweise ermöglicht einen Wechsel zwischen den Schularten.

Das den Richtlinien zugrundeliegende Konzept für die Klassen 5 bis 9 folgt einem regional-thematischen Ansatz und klingt in der 9. Klasse mit der Behandlung der wichtigsten Weltwirtschaftsräume aus.

ZJK

G-1 (1991)

Ab Klasse 10 der Regelschule und des Gymnasiums erfolgt ein Wechsel zur thematisch-regionalen Betrachtungsweise, in deren Mittelpunkt die Behandlung der globalen Probleme der Gegenwart steht.

Bei der Auswahl von Raumbeispielen sind sowohl der Nahraum als auch die Maßstabebenen "Deutschland in Europa" und "Welt" zu berücksichtigen.

In den Klassen 10 und 11 des Gymnasiums werden die globalen Themen über beide Klassenstufen hinweg im Zusammenhang mit ihren naturwissenschaftlichen Grundlagen behandelt.

Die 12. Klasse wird im Übergangsjahr die Globalthemen des Schuljahres 1990/91 beibehalten. Für das Schuljahr 1992/93 ist die Behandlung weltweiter Raumentwicklungsprozesse vorgesehen, die an ausgewählten Beispielen unterschiedlicher geographisch-politischer Relevanz dargestellt werden.

3. Hinweise für die Planung und Gestaltung des Unterrichts

Die in den vorliegenden Lehrplanhinweisen benannten Stoffgebiete bzw. Lerninhalte sind Mindestanforderungen. Sie sind in etwa zwei Dritteln der zur Verfügung stehenden Unterrichtsstunden zu bewältigen. Über die restliche Zeit kann der Fachlehrer in eigener Verantwortung verfügen. Die angeführten topographischen Merkstoffe sowie wesentliche geographische Begriffe, sollen Orientierungshilfe sein und das notwendige Abstraktionsniveau sichern helfen.

Den in tabellarischer Form ausgewiesenen Themen von Klasse 5 bis 9 der Regelschule sind in der rechten Spalte ergänzende Lerninhalte für gymnasiale Klassen hinzugefügt worden. Bei der Planung und Gestaltung des Unterrichts ist Methodenvielfalt nötig, bis hin zu Exkursionen und Projektarbeiten. Im Gebrauch von geographischen Arbeitsmaterialien und der Anwendung von Arbeitstechniken ist eine kontinuierliche wachsende Selbständigkeit der Schüler anzustreben.

Ständiges Unterrichtsprinzip in Geographiestunden sind:

- die Beachtung ökologischer Fragestellungen
- heimatliche Bezüge als Maßstab für Andersartigkeit

- sichere topographische Kenntnisse als Grundlage spezifischen Wissens
- Nutzung fachübergreifender Aspekte
- Erziehung zu Weltoffenheit, Toleranz und Völkerverständigung
- Förderung des Europagedankens.

Vorbemerkungen zum Lehrplanvorschlag Geographie, Klasse 5

Im Geographieunterricht der 5. Klasse gewinnen die Schüler einen ersten Überblick über die Erde und erfahren von den unterschiedlichen Lebensbedingungen für den Menschen in verschiedenen Naturräumen. Den Schwerpunkt in dieser Klassenstufe stellt die Deutschlandbehandlung dar, deren Ziel es ist, den Schülern an Hand ausgewählter Beispiele einen geographischen und topographischen Überblick über Natur- bzw. Wirtschafts- und Lebensräume zu vermitteln. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei dem heimatlichen Bundesland Thüringen gewidmet, das komplexgeographisch eingehender betrachtet wird.

Eine wesentliche Aufgabe besteht in der Aneignung grundlegender geographischer Arbeitsweisen durch die Schüler, z. B.

- Orientieren auf Globus und Karten,
- Auswerten thematischer Karten, einfacher Profile, graphischer Darstellungen, geographischer Sachtexte,
- Anwenden erworbenen Wissens und Könnens in praxisbezogenen Arbeiten (Reiseplanung, Exkursionen).

Bem.: Aus klima-geographischen Gründen wurde die Station Weimar (statt Erfurt) für Vergleichszwecke gewählt.

Stoffplanung, Klasse 5

<u>Thema/Lerninhalte für Regelschule</u>	<u>Erweiterung für Gymnasium</u>
1. Unsere Erde	
1.1. Orientierung auf der Erde	
- Gestalt, Pole, Halbkugel, Äquator	Erde als "blauer" Planet, Länge 40 000 km,
- Globus, Weltkarte	Messen von Entfernungen,
- Gliederung der Erdoberfläche: Kontinente, Ozeane	Verteilung Land - Wasser
- Unser Kontinent Europa: Lage, Oberflächengliederung in Tief- und Gebirgsländer	Größenvergleich zu anderen Kontinenten
1.2. Leben der Menschen in unterschiedlichen Naturräumen der Erde	Über 5 Milliarden Menschen;
- Polargebiete	ewiges Eis; Auswerten
- Wüsten	von Klima-
- äquatoriale Regenwälder (Vergleich mit Leben in gemäßigten Gebieten)	diagrammen (Vergleich mit Station Weimar)
<u>Begriffe:</u> Kontinent, Ozean; Tiefland, Gebirgsland	Planet
<u>Topographischer Merkstoff:</u>	Ozeanien, Pazifik;
Äquator, Nordpol, Südpol; Europa, Afrika, Asien, Amerika, Australien	flächengrößtes Land: Sowjetunion
Antarktika; Atlantischer Ozean, Indischer Ozean, Stiller Ozean,	bevölkerungsreichstes Land: China
Nordpolarmeer	

Thema/Lerninhalte für Regelschulen Erweiterung für Gymnasien

2. Deutschland

2.1.

Einführender Überblick

- Lage in Europa, Größe, Grenzen; Lage im Zentrum eines
Nachbarländer; histor.-geogr. künftigen gesamteuro-
Entwicklung, päischen Wirtschafts-
Berlin als Weltstadt (Historie, raumes
Bedeutung)
- Bevölkerung, Siedlungen, Ver-
kehr (einschl. Gewässernetz)

Begriffe: Bundesland, Bevölke- Transitland
rungsdichte

Topographischer Merkstoff:

Bundesländer und ihre Hauptstädte; Fläche: ca. 357 000 km²,
Berlin, Bonn; Einwohner: ca. 79 Mio.
Rhein, Weser, Elbe, Oder, Donau;
Bodensee, Müritzbach, Nord-Ostsee-
Kanal

2.2.

Nördliches Deutschland

2.2.1.

Nord- und Ostseeküste

- Gliederung und Formen sowie
ihre Entstehung
- Wirkung der Gezeiten auf die Ursachen von Gezeiten
Küstenlandschaft, Schutzmaß- und Sturmfluten, Land-
nahmen gewinnung
- Wasserverschmutzung Anstieg des Meeres-
spiegels,
- Wirtschaftsraum Küste:
Hamburger und Rostocker Hafen: Algen, "Ölteppiche"
Fischfang und -verarbeitung Fährverkehr
- Erholungsraum Küste "sanfter Tourismus"

Begriffe: Steil-, Flachküste; Hallig, Naturpark,
 Förden-, Bodden-, Ausgleichsküste; Marschland;
 Gezeiten (Ebbe, Flut); Wattenmeer;
 Trichteröffnung, Hafen
Topographischer Merkstoff: Nord- Sylt, Usedom;
 see, Ostsee; Nord- und Ostfrie- Lübeck
 sische Inseln, Helgoland, Rügen;
 Rostock

2.2.2.

Norddeutsches Tiefland Landwirtschaft Nieder-
 - Typische Oberflächenformen und sachens und Mecklenburg/
 ihre Entstehung Vorpommerns im Vergleich
 - Landwirtschaft im Schwarzerde- gebiet der Magdeburger Börde
 - Industrieballungen Niederrhein- Entstehung von Stein-
 Ruhr und Halle-Leipzig im Ver- und Braunkohle
 gleich: naturgeographische Vor-
 aussetzungen; Kohleförderung,
 Verkehrsgunst, Produktionsstruk-
 tur, Umweltprobleme und deren Verdeutlichen ökologi-
 Lösungsmöglichkeiten (Wasser scher Folgen technischer
 Luft) Maßnahmen

Begriffe: Eiszeit, Grundmoräne, Glaziale Serie
 Endmoräne, Sander, Urstromtal;
 Löß, Schwarzerde; Ballungsraum
Topographischer Merkstoff:
 Magdeburger Börde, Ruhrgebiet; Nördlicher und Südlicher
 Mittellandkanal; Halle, Leipzig Landrücken; Neubranden-
 burg, Münster, Duisburg,
 Dortmund, Köln

Begriffe: Schichtenerosion,
 Grabenbruch

2.3. Mittleres Deutschland

2.3.1.

Unser Bundesland Thüringen - das grüne Herz Deutschlands

- Thüringer Wald und Thüringer Schiefergebirge, Entstehung, Formen; Kleineisenindustrie, Saaletalsperren und ihre Bedeutung, Erholungs- und Fremdenverkehr
 - Thüringer Becken: geologische Verhältnisse und Ausbildung der Oberflächenformen; natürliche Nutzungsbedingungen (Vergleich von Klimadiagrammen der Stationen Inselsberg und Weimar; Entstehung fruchtbarer Böden); Anbaukulturen, vielseitige Industrie
 - Erfurt als Landeshauptstadt: historische Entwicklung, thüringisches Wirtschaftszentrum und Stadt des Gartenbaus
- Historisch-geographische Betrachtung zum Bergbau im Thür. Wald, Probleme des Kalibergbaus an der Werra; Pumpspeicherwerk
- Auswerten eines Kausalblockprofils S - N (Thüringer Wald - Harz): geologische Schichtenfolge, Standorte der Schwarzerde, land- und forstwirtschaftliche Nutzung
- weitere Städte wirtschaftlicher und kultureller Bedeutung

Begriffe: Mittelgebirge, Bruchscholle, Geologische Schichten

Topographischer Merkstoff:

Thüringer Gebirge, Thüringer Becken, Goldene Aue, Kyffhäuser; Saale, Weiße Elster, Unstrut, Werra; Eisenach, Mühlhausen, Gotha, Suhl, Weimar, Apolda, Jena, Gera

Bleilochtalsperre, Hohenwarttalsperre

2.3.2.

Leben und Wirtschaften in unterschiedlichen Räumen

- Elbsandsteingebirge und Elbetal: Entstehung einer Oberflächenform; Landschaftsschutzgebiet, Tourismus; Dresden
- Verkehrsknotenpunkt Frankfurt im Zentrum des Rhein-Main-Gebietes: Ballungsraum, Handels- und Messeplatz; Schiffahrtswege, Straßen, Eisenbahnverbindungen, Rhein-Main-Flughafen

Begriffe: Verkehrsknoten, Ballungsraum, Verkehrsstruktur, Intercity-Zug

Topographischer Merkstoff:

Erzgebirge, Elbsandsteingebirge; Main; Frankfurt, Chemnitz

2.4. Südliches Deutschland

2.4.1.

Südwestdeutsches Stufenland und Oberrheingraben

- Form und Entstehung einer Schichtstufenlandschaft, Auswerten eines Blockprofils
- Oberrheinebene - größter Grabenbruch Europas: Relief, Klimagunst, landwirtschaftliche Nutzung (Wein- und Obstanbau)
- Industrieregion Mittlerer Neckar

Begriffe: Schichtenstufenland, Grabenbruch

Topographischer Merkstoff:

Oberrheinisches Tiefland, Schwarz- Bayerischer Wald;
wald; Neckar; Stuttgart Main-Donau-Kanal; Nürn-
berg - Fürth

2.4.2.

Alpenvorland und Alpen

- Naturräumlicher Überblick:

typische Oberflächenformen, Wir- Vergleich: Hoch- und
kungen der Vergletscherung, Hö- Mittelgebirge; klima-
henstufen der Vegetation tische Besonderheiten

- Leben und Wirtschaften:

Einfluß des Reliefs auf das Gefährdung der Alpen-
Siedlungsnetz; Almwirtschaft, landschaft
Tourismus;

- Wirtschaftszentrum München

Begriffe: Hochgebirge, Gletscher, Vorland, Alm, Paß-
Trogtal straße

Topographischer Merkstoff:

Alpen, Alpenvorland Berchtesgadener Land,
Allgäu; Garmisch-Par-
tenkirchen

Stoffplanung Klasse 6Vorbemerkung

Ausgehend vom Gesamtanliegen des Geographielehrgangs ver-
folgt der Unterricht in der Klasse 6 das Ziel, das wis-
senschaftliche Weltbild von der Erde durch die Behand-
lung des Kontinents Europa weiter zu entwickeln. Dabei
sind die raumbezogenen natur- und wirtschaftswissenschaft-
lichen Grundlagenkenntnisse anzueignen, auszuprägen und
anzuwenden. In dieser Klassenstufe sind die Behandlung
von Europa, einschließlich europäischer Teil der SU und
vom Gradnetz/Zeitzone vorgesehen. Durch die Verlagerung

des Stoffgebietes "Deutschland" in die Klasse 5 und die Verminderung der Stundentafel in den Klassen 7 und 8 um jeweils eine Stunde wurden Stoffteile aus Klasse 7 in Klasse 6 bzw. in Klasse 5 verlagert. Die Stoffplanung ist so gestaltet, daß zunächst ein physisch-geographischer Überblick erfolgt und sich dann die regionale Behandlung der Teile Europas zu physisch- und wirtschaftsgeographischen Sachthemen anschließt, wobei der Schwerpunkt auf wirtschaftsgeographische Sachverhalte liegen sollte. Aus den einzelnen Regionen wurden Sachthemen gewählt, die für die einzelnen Länder dieser Regionen bedeutsam sind und als Angebot anzusehen sind. Ziel des Lehrgangs sollte sein, daß die Schüler ein gutes Faktenwissen besitzen, sicheres topographisches Wissen haben und kausale Bezüge zwischen Erscheinung und Ursache zu physisch-geographischen und ökonomisch-geographischen Sachverhalten herstellen können. Im Unterricht sollten auch solche wirtschaftspolitischen Betrachtungsweise angestellt werden, die auf die Entwicklung und Gestaltung des "Europäischen Hauses" ausgerichtet sind.

Thema/Lerninhalte für Regelschule Erweiterung für Gymnasien

1. Europa

1.1. Physisch-geographischer Überblick

1.1.1. Lage, Größe, Gliederung

Topographischer Merkstoff:

Skandinavische Halbinsel, Pyrenäen-HI, Apenninen-HI, Balkan-HI, Brit.-Inseln, Island, Irland

1.1.2. Oberflächengliederung

Tiefländer:

- das eiszeitliche überformte Tiefland in Nord- und Mitteleuropa

- Einführung in die geologische Zeittafel

- die Küstenlandschaft in West- und Nord-Europa
- das Ungarische Tiefland, das Donaudelta, Nordfranzösisches Becken, Po-Tiefebene
- Erdgeschichtliche Entwicklung Europas und Einordnung geologischer Prozesse in die Zeittafel

Mittelgebirgslandschaften:

- Gliederung in Hochflächen und Mittelgebirge
- charakteristische Oberflächenformen

Hochgebirgsland:

- die Alpen und ihr Formenschatz
- abtragende und formengestaltende Tätigkeit der Gebirgsgletscher und Flüsse

Topographischer Merkstoff:

Osteuropäisches Tiefland, Masuren, Karpaten, Balkan, Baltischer Landrücken, Sudeten, Deutsches Mittelgebirge, Apenninen, Dinarisches Gebirge, Alpen, Pyrenäen, Ural, Donaudelta, Ungarische Tiefebene, Skandinav. Geb.

Begriffe: Karst, Faltengebirge, Fjorde, Fjell, Schären

1.1.3. Gewässernetz, Seen und Randmeere in Europa

- die größten Flüsse und ihre Einzugsgebiete
- Trichterform der Flüsse an der Atlantikküste, Deltamündung der Flüsse am Mittelmeer und Schwarzen Meer;

Topographischer Merkstoff:

Nordmeer, Kanal, Mittelmeer, Nordsee, Adria, Schwarzes Meer, Ladogasee, Onegasee, Genfer See, Bodensee, Wolga, Donau, Weichsel

Begriffe: Deltamündung

1.1.4. Klima und Vegetation im Überblick

- Klimamerkmale und ihr Einfluß auf die Vegetation
- Einflußfaktoren auf das Klima (Breiten- und Höhenlage, Windrichtung, Luftmasse, Lage zum Meer)
- Ausgewählte Klimagebiete und ihre Pflanzenwelt
- Klimadiagramme vergleichen und Unterschiede begründen
- Vergleichen und begründen von unterschiedlichen Vegetationsgebieten

Begriffe: Klima, Luftmasse, Landklima, Seeklima, Polare-, gemäßigte-subtropische Klimazone

2. Nordeuropa

2.1.

Räumliche Orientierung und naturräumliche Grundlagen

- Lage und Länder; eiszeitliche Abtragungs- und Ablagerungslandschaft; Waldreichtum, Wasserkraftressourcen
- Island - das Land der Geysire und Vulkane
- Einfluß des Golfstroms auf das Klima
- Lage und der Ostsee; Polarnacht, Polartag, Klimascheide; Skandinavisches Gebirge;

2.2.

Wirtschafts- und Lebensraum

- die Holzwirtschaft der Skandinavischen Länder
- die Energiewirtschaft in Schweden und Norwegen
- Erdöl- und Erdgasförderung vor der Küste Norwegens
- der Eisenerzbergbau in Schweden und seine Bedeutung
- die Landwirtschaft - der vorherrschende Wirtschaftszweig in Dänemark

Topographischer Merkstoff: Norwegen, Island, Schweden, Finnland, Dänemark und Hauptstädte; Nordpöl, Polargebiet

Begriffe: Polartag, Polarnacht, Golfstrom, Geysire, Abtragungs- und Ablagerungslandschaft, Klimascheide

3. Westeuropa

3.1.

Räumliche Orientierung und naturräumliche Grundlagen

- Lage und Länder; Landschaftsgliederung;
- Merkmale des Seeklimas
- Trennung der Britischen Inseln vom Festland

3.2.

Paris - eine Weltstadt

- Tourismus, Kultur, Mode, Verkehrs- und Industriezentrum

3.3.

Wirtschafts- und Lebensräume

- die Landwirtschaft Frankreichs und ihre führende Stellung im EG-Raum
- das Tunnelprojekt und seine wirtschaftliche Bedeutung
- das Mittelenglische Industriegebiet
- die küstenorientierten Industriestandorte in Großbritannien
- London - ein Ballungsgebiet
- Frankreich - ein bedeutendes Weinanbaugebiet
- Niederlande: der Kampf mit dem Wasser - die Neulandgewinnung;
- Rotterdam - größter Seehafen der Welt.

Topographischer Merkstoff: Großbritannien, Frankreich, Niederlande, Luxemburg, Irland und Hauptstädte; Birmingham, Liverpool, Leeds, Manchester, Glasgow, Wales, Schottland, Irland, Themse, Seine, Loire, Rhone, Französisches Becken, Garonne, Marsailler Lille, Bordeaux, Lyon, Rotterdam

Begriffe: Delta-Projekt, Parklandschaft

4. Mitteleuropa - die Alpenländer

4.1.

Naturraum Alpen

- Länder und Hauptstädte; Klima - Entstehung und Gliederung der Alpen
- Vegetation; Gebirgsgletscher, Gesteine

4.2.

Wirtschafts- und Lebensraum

- Verkehrswege und Transitverkehr - Verkehrsprobleme und ihre Lösung
- von großer Bedeutung - Lawinengefahr durch Föhnwindbrüche
- reiche Energieressourcen durch Wasserkräfte - die ökologische Gefährdung der Alpen
- Almwirtschaft und Fremdenverkehr

Topographischer Merkstoff: Schweiz, Österreich und Hauptstädte; Genf, St.-Gotthard-Tunnel, Brenner Paß, Montblanc

Begriff: Paß

5. Östliches Mitteleuropa und Südosteuropa

5.1.

Räumliche Orientierung und naturräumliche Grundlagen

- Staaten und Hauptstädte, Völkerschaften
- Gebirgs- und Beckenlandschaften (Böhmisches Becken, Ungarische Tiefebene, Donaudelta) und die klimatischen Bedingungen

5.2.

Wirtschafts- und Lebensräume

- Polen/CSFR: landwirtschaftliche Nutzungsmöglichkeiten in den Ländern; der Industrie- und Ballungsraum Oberschlesien (Gorný Slask);

- wirtschaftliche Gegensätze zwischen Böhmen und Slowakei
- Donauländer: die Donau - ein völker- und verkehrsverbindender Strom; Donaudelta - Entstehung und Nutzung; Landwirtschaft in der Ungarischen Tiefebene, Donauniederung, Dobrudscha;
 - die Schwarzmeerküste - ein Erholungs- und Wirtschaftsgebiet
 - das Eiserne Tor - ein Durchbruchstal der Donau
 - Budapest - Industrie und Touristenstadt
 - Völkerschaften und Probleme

Topographischer Merkstoff: Polen, CSFR, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Jugoslawien, Albanien und Hauptstädte, Theiß, Dobrudscha, Eisernes Tor, Böhmen, Slowakei, Hohe Tatra

Begriffe: Eisernes Tor

6. Südeuropa

6.1.

Räumliche Orientierung und räumliche Grundlagen

- Länder und ihre Hauptstädte; Bevölkerung
- Vulkanismus und Erdbeben
- klimatische Besonderheiten
- Entstehung der Erdbeben und des Vulkanismus
- Klimavergleiche Süd- und Nordeuropa

6.2.

Wirtschafts- und Lebensräume

- Bewässerungs- und Trockenfeldbau in Spanien
- Po-Ebene - ein bedeutendes Ackerbauggebiet Italiens
- Wein- und Olivenanbau
- das Industriedreieck Genua-Turin-Mailand; der wirtschaftliche Gegensatz zwischen Nord- und Süditalien
- der Gemüsegarten Andalusiens
- die Korkeiche und ihre Nutzung

- Massentourismus in den Ländern Südeuropas

Topographischer Merkstoff: Italien, Spanien, Portugal, Malta, Griechenland und Hauptstädte; Sizilien, Sardinien, Po-Ebene, Po, Neapel, Genua, Turin, Mailand, Olymp, Ätna, Vesuv

Begriffe: Trocken und Bewässerungsfeldbau, Aufschüttungsebene, Vulkan, Erdbeben, Mittelmeerklima, Meseta, Agrume, Olive

7. Europäischer Teil der SU

7.1.

Räumliche Orientierung und naturräumliche Grundlagen

- Lage, Größe, Ausdehnung, Landschaftscharakter
- Klima- und Vegetationsbedingungen, Landklima

7.2.

Wirtschafts- und Lebensraum

- Bevölkerung und ihre Verteilung in Wirtschaftsräume
- Bodenschätze und ihre Fördergebiete
- der zentrale Industrieraum um Moskau,
- das Donezbecken mit bedeutender Hüttenindustrie
- das Erdölgebiet zwischen Wolga und Ural
- das Schwarzerdegebiet - die Kornkammer der SU
- Probleme der Umwelt
- Wolga - Lebensader des Landes
- Ostseeküste/Häfen-Tor zum Westen
- Umweltkatastrophe Tschernobyl

Topographischer Merkstoff: Ural, Nordrussisches Tiefland, Nordrussischer Landrücken, Wolgplatte, Kaspische Senke, HI-Krim, HI-Kola, Donezbecken, Kriwoi-Rog, Moskau, Leningrad, Wolgograd, Kasan, Baku, Kiew

Begriffe: Platte

8. Das Gradnetz der Erde

- die Längenkreise
- die Breitenkreise
- die Zeitzonen (Information)
- die Zeitzonen und die praktische Anwendung

Merkzahl:

Äquator: längster Breitenkreis, 40 000 km

Begriffe: Mittagslinie, Gradnetz, Zeitzone

9. Zusammenfassung (Europa)

- die Gestaltung des europäischen Hauses - das politische und wirtschaftliche Zusammenwachsen der Länder Europas

Stoffplanung Klasse 7

In Klassenstufe 7 wird Asien mit einer Wochenstunde unterrichtet. Es entfällt die bisherige vorangestellte Stoffeinheit Gradnetz, Zeit- und Beleuchtungszonen der Erde. Dieser Mangel sollte durch sinnvolle Teilbetrachtungen im Jahreslehrgang abgefangen werden. Der Stoffabschnitt Klima und Vegetation wurde aus diesen Gründen in zonaler Gliederung aufgenommen. Die Zonen der Subtropen und Tropen werden nur im Hinblick Asiens behandelt. Es wird empfohlen, die bisherige Klimaklassifikation noch beizubehalten.

Die Länder Asiens können nur eine Auswahl mit bedeutenden und wechselnden Schwerpunkten sein. Die gekürzte Länderbehandlung könnte durch die Reservestunden erweitert werden.

Thema/Lerninhalte der Regelschule Erweiterung für Gymnasium

1. Asien - Der Kontinent

1.1.

Räumliche Orientierung

- | | |
|---|---|
| - Lage, Größe, Ausdehnung; starke Gliederung in Halbinseln und Inseln; Randmeere; Vielzahl der Länder | Ungleiche Bevölkerungsverteilung; bevölkerungsreichste Länder |
|---|---|

Topographischer Merkstoff:

Arabisches Meer, Japanisches Meer, Gelbes Meer, Ostchinesisches Meer, Rotes Meer, Südchinesisches Meer; Große Sundra-Inseln, Philippinen; Halbinseln; Arabien, Hinterindien, Kleinasien, Korea, Malakka, Vorderindien.

Merkgröße: Fläche Asiens: 44 Mio. m² (größter Kontinent).

1.2.

1.2. Naturräumliche Übersicht:

- Relief, Gewässer, Gestein, Klima
und Vegetation

1.2.1. Oberflächengliederung und Gewässer

Zusammenhang von Relief und geologischem Bau

Begriffe:

Hochländer, Hochbecken, Endsee

Topographischer Merkstoff:

Großer Chingan, Himalaja, Kunlun;
Mount Everest (Qomolangma); Hochland von Tibet; Brahmaputa;
Changjiang (Jangtsekiang), Ganges,
Huang He, Indus, Mekong

Merkgröße:

Mount Everest (Qomolangma):
8848 m (höchster Berg der Erde)

1.2.2. Entstehung des Himalajas und der japanischen Inseln

Ausäinandersetzung mit unterschiedlichen theoretischen Auffassungen
- Gliederung des Erdkörpers in Erdkruste, Erdmantel, Erdkern sowie der Gesteinshülle in Platten; die Entstehung des Himalajas, Prozesse der Ablagerung, Faltung, Aufschmelzung, Verfestigung und Hebung; der eurasische Faltengebirgsgürtel.

Hinweis auf die Hebung des Hochlandes von Tibet.

Die Entstehung der japanischen Inseln durch das Abtauchen und Aufschmelzen der Pazifischen unter der Eurasischen Platte, Vulkanismus, Erdbeben, Seebeben; Tiefseegräben

Topographischer Merkstoff:

Marianengraben 11 000 m Tiefe

1.2.3.

Klima und Vegetation Asiens

Wesentliche Zusammen-

- in der kalten Zone: Subpolares

hänge zwischen dem

Klima, Dauerfrost, Tundra,

Klima (Sonneneinstrah-

Pflanzen- und Tierwelt

lung, Jahresmittel der

- in der gemäßigten Zone: Klima-

Temperatur, Nieder-

typen und Vegetationszonen,

schlag) und der Vege-

Pflanzen- und Tierwelt, Hin-

tation, Möglichkeiten

weise zur Raumnutzung

der Raumnutzung durch

Forstwirtschaft und

Landwirtschaft

- in den Zonen der Subtropen und

Passatzirkulation,

Tropen:

Monsumzirkulation

Beleuchtung und Erwärmung der

Erde, tropische Zone;

Entstehung von Tief- und Hochdruckgebieten sowie von Winden, Monsune, Passate; äquatoriale Klimazone, Passatklimazone; Zone des tropischen Wechselklimas

Begriffe: Tundra, Polartag, Polarnacht, Dauerfrost, Ren; Taiga, Laub- und Mischwald, Steppe, Halbwüste, Wüste; Tief- und Hochdruckgebiet, Wind, Monsun, Passat

2. Ausgewählte Länder Asiens

2.1.

Sowjetunion

Räumliche Orientierung und Raumgröße, administrative Gliederung naturräumliche Gliederung im Überblick; demographische Struktur, Nationalitätenprobleme; raumerschließende Faktoren, Ressourcen und Verkehrssysteme; Überblick von den Industrieräumen, Tendenzen der Raumerschließung und -entwicklung	Ethnische Besonderheiten; Erfassen und Bewerten von klimatischen Gunst- und Ungunstfaktoren; Erörtern aktueller Entwicklungen und ökologischer Probleme; Binnenwanderung
---	--

Topographischer Merkstoff:

Kamtschatka, Krim, Kaukasus, Pamir, Westsibirische Ebene, Tiefland von Turan; Kaspisches Meer, Aralsee, Baikalsee; Lena, Jennissej, Ob-Irtysch, Amur; Moskau, Leningrad, Kiew, Nowosibirsk; Donezbecken

2.2.

Volksrepublik China

Räumliche Orientierung; Bevölkerungsentwicklung; Großlandschaften und Klima; Landwirtschaft, Sicherung der Ernährung; Industrialisierung	Sonderwirtschaftszonen, Sonderzonen; Zusammenhänge zwischen Gefälle Wasserführung, Fließgeschwindigkeit, Erosion und Ablagerung
--	---

Begriffe: Erosion, Schwemmlöß, Terrassenfeldbau

Topographischer Merkstoff:

Ostasien, Südasien, China, Große Ebene, Tarimbecken, Peking, Gelbes Meer, Taiwan

2.3.

Japan

Besonderheiten des Naturraumes wie Wirtschaftsmarkt Japan
 Insellage, Erd- und Seebeben, - trotz natürlicher Un-
 Klimaunterschiede und Taifune, gunst, Entwicklung der
 Meeresströmungen; Ballungsräume japanischen Verdich-
 Tokio, Nagoya und Osaka als be- tungsräume
 deutende Industriestandorte;
 Raumenge und Rohstoffarmut; wirt-
 schaftlicher Aufstieg; Umwelt-
 probleme

Topographischer Merkstoff:

Japan; Tokio, Hiroshima; Fudschijama (Fugi San)

2.4.

Indien - ein Entwicklungsland

Ergebnisse und Probleme der Grünen Revolution;

Besonderheiten des Kulturraumes

Ernährungssituation und Wachstum der Bevölkerung und Industrialisierung; Schwellenland

wie ethnische Vielfalt, Religionen, Kastenwesen, Bevölkerungswachstum, historisch-geographischer Überblick; Probleme der Landwirtschaft (Monsune, Leben und Wirtschaften, Ernährung); Verstädterung

Stoffplanung Klasse 8

Der Unterricht dieser Klassenstufe hat die Aufgabe, Kenntnisse von den raumprägenden Naturfaktoren in den Regionen Afrika und Lateinamerika zu vermitteln.

Der Schüler wird in dieser Klasse an folgenden Schwerpunkten vertieft das Ausmaß der Raumveränderung durch den Menschen kennenlernen:

- Die Erschließung von Naturräumen,
- die Umwertung dieser Räume,
- die Auswirkungen der Veränderungen auf den Naturhaushalt.

An ausgewählten Raumbespielen dringen die Schüler schrittweise in das komplexe Geflecht raumwirksamer Faktoren ein.

Die topographischen Merkstoffe von Afrika und Lateinamerika sind solide anzueignen und zu sichern.

Thema/Lerninhalte der Regelschule Erweiterung für Gymnasien

1. Afrika

1.1.

Räumliche Orientierung in Afrika

- Kulturmerkmale: traditionelles Erbe, Kolonialisierung, Entkolonialisierung: ethnische Vielfalt
 - Naturräumliche Gliederung: Relief und geologischer Bau, Gewässernetz
 - Klima- und Vegetationszonen
- Einfluß europäischer und asiatischer Kulturen
- Anwendung von Kenntnissen zur Plattentektonik auf den geologischen Bau Afrikas
- Ursachen für Abweichungen in der zonalen Anordnung von Klima und Vegetation

1.2.

Wirtschafts-, Lebens- und Staatsräume

1.2.1. Ägypten

- Besonderheiten des Naturraumes: Nil als Fremdlingsfluß, Delta
 - Klima, Wüste, Oasen (Flußoase)
- tabildung; Erfassen der

- des Nils) komplexen Wirkung der
 - Möglichkeiten und Grenzen der Eingriffe des Menschen
 - Nutzung des Raumes durch den in den Naturraum, Bewer-
 Menschen: Dichte, Verteilung tung der Eingriffe
 und Wachstum der Bevölkerung;
 Gewinnung von landwirtschaftli-
 chen Nutzflächen durch Bewässe-
 rung, Nutzen und ökologische
 Probleme durch Großprojekte (z.B.
 Assuan-Staudamm)

1.2.2. Sahelzone

- Lage, natürliche Verhältnisse Räumliche Ausbreitung
 - Gefährdung des ökologischen der Desertifikation
 Gleichgewichts durch den wirt- Diskussion über Möglich-
 schaftenden Menschen keiten und Grenzen von
 - Ernährungsprobleme, Entwick- Entwicklungsmaßnahmen
 lungs- und Hilfsmaßnahmen am konkreten Beispiel

1.2.3. Kenia*

- Naturraum, nomadisierende Vieh- Höhenstufen der Vegeta-
 haltung tion am Kilimandscharo
 - Nationalparks und Tierreservate; als Ergebnis des Bezie-
 Tourismus hungsgefüges Relief -
 Klima - Vegetation

1.2.4. Nigeria*

- Bevölkerung: Vielvölkerstaat, be-
 völkerungsreichstes Land Afrikas,
 Migration, Lebensweise in einem
 Dorf (Kraal)

1.2.5. Republik Südafrika

- wirtschaftliche und politische Ursachen für die Sonder-
 Sonderstellung in Afrika: stellung Südafrikas
 Bergbau, Industrie, Bevölke-
 rungszusammensetzung

* Zur Auswahl

Begriffe: Becken, Schwellen, Luft- Desertifikation
massen, Passat, Nomaden, Hackbau

Topographischer Merckstoff:

Schwarzafrika, Madagaskar, Atlas- Somalihalbinsel
gebirge, Hochland von Äthiopien, Kalaharibecken

Kongobecken, Ostafrikanisches Gra-
genbruchsystem, Kilimandscharo

(5.900 m Höhe); Sahara, Sahelzone;

Niger, Kongo (Zaife), Sambesi, Vic-
toriasiasee, Tanganjikasee; Nil

(6.700 km lang), Suezkanal, Ägypt-

ten, Kenia, Nigeria, Republik Süd-

afrika, Johannesburg

2. Lateinamerika

2.1. Räumliche Orientierung

- Naturräumliche Grundlagen: Groß- Lateinamerika an einer
landschaften, Gewässer Plattengrenze: Erdbeben,

- Anteil an Klima- und Vegeta- Vulkanismus, Faltenge-
tionszonen, Höhenstufen von birgsbildung, Erzbildung

Klima und Vegetation; Tropische Azonalität von Klima und
Wirbelstürme Vegetation

- Kulturmerkmale: ethnische Viel-
falt, indianische Hochkulturen,

Eroberung durch Europäer; Staaten

2.2. Wirtschafts-, Lebens- und Staats-

räume

2.2.1. Brasilien

- Räumliche Orientierung: Naturräu- Erfassen räumlicher und
me, Besonderheiten der Bevölke- wirtschaftsstruktureller
rung, Entwicklungsstand der Disparitäten und deren

Wirtschaft Ursachen, Raumordnungs-
versuche

- Nordosten: Notstandsregion, Ur-
sachen und Folgen

- Brasilianisch-Amazonien: Raum- Globale Bedeutung Ama-
erschließung und Gefährdung zoniens

- Metropole Sao Paulo: Merkmale
eines Verdichtungsraumes

2.2.2. Drei Räume zur Auswahl

- Pamparegion in Argentinien - Ent-
wicklung zu einem hochproduktiven
Agrarraum

- Mexiko; Metropole Mexiko - das
überragende Zentrum des Landes,
Umweltprobleme

- Kleinstaaten Mittelamerikas - Bedeutung des Panamakanals
exportorientierte Landwirt- für die Weltschifffahrt
schaft, Monokulturen

- Bolivien - Bergbau in den Anden, Anbau von Kulturen für
Monowirtschaft Drogengewinnung

- Peru - Wirtschaftsräumlichkeit,
Strukturwandel

Begriffe: Schwellenland, Monowirt-
schaft, Monokultur, Metropole

Topographischer Merkstoff:

Argentinien, Brasilien, Mexiko, Buenos Aires

Lateinamerika; Brasilia, Rio de Atacamagraben

Janeiro, Soa Paulo, Mexico-City; Titicacasee

Amazonien, Anden, Aconcagua

(7000 m Höhe) Kap Hooru; Amazonas,

Orinoco, Parana, Panamakanale,

Große Antillen, Golf von Mexiko,

Karibisches Meer

Stoffplanung Klasse 9

Im Geographieunterricht der Klasse 9 wird der regional-thematische Lehrgang mit der Behandlung der wichtigsten Wirtschaftsräume abgeschlossen. Ausgewählte Raubeispiele sind in ihren Strukturen und internationalen Verflechtungen zu analysieren. Vergleiche zu bisher behandelten Staaten und Regionen sind anzustellen.

Lernziele

Kenntnisse/Erkenntnisse

- Einsicht in die Zusammenhänge von naturbedingten, wirtschaftlichen, sozialen und politischen raumwirksamen Faktoren in den Kultur-, Wirtschafts- und Staatsräumen.
- Kenntnis der Topographie

Fähigkeiten/Tätigkeiten

Vervollkommnung der eingeführten Arbeitsweisen (Analyse ausgewählter Räume, Darstellung der gewonnenen Erkenntnisse in angemessener sprachlicher oder anderer Form).

Thema/Lerninhalte der Regelschule Erweiterung für Gymnasien

1. Angloamerika

1.1.

Räumliche Orientierung

- Lagemerkmale, politische Gliederung, Besiedlung
- Naturgeographische Grundlagen: Genese der Landschaften
 Großlandschaften, Gewässernetz,
 Besonderheiten des Klimas; Zusammenhang zwischen Relief-Klima
 Vegetation-Böden-Wasser

1.2.

Die Vereinigten Staaten von Amerika

- Überblick: Bevölkerung (Verteilung, Dichte, ethnische Besonderheiten), Einwanderungsland
- Agrarregionen: Überblick über Agrarregionen und deren naturgeographische Grundlagen; räumlicher und struktureller Wandel in der Landwirtschaft
- Merkmale der US-amerikanischen Landwirtschaft an einem Beispiel
- Wirtschaftsregionen und ihr Strukturwandel: Ausgewählte Industrierräume unter besonderer Berücksichtigung der raumprägenden Faktoren (Manufacturing Belt, Sun Belt, Silicon Valley)
- Stadt und Stadtentwicklung: US-amerikanische Großstadt an einem ausgewählten Beispiel (Erscheinungsbild, funktionale und sozialräumliche Gliederung, Ausufern der Stadt, Urbanisierung)

Begriffe: Angloamerika, Farm,

Urbanisierung

Merkstoff: USA, Kanada, Alaska, Grönland, Labrador, Florida, Rocky Mountains, Großes Becken, Grand Canyon, Appalachen, Mississippi, Missouri, St.-Lorenz-Strom, Große Seen, Hudsonbucht, Washington, New York, Chicago, Los Angeles, San Francisco, Montreal, Ottawa

2. Japan

- Naturgeographische Einflußfaktoren auf Wirtschafts- und Siedlungsräume
 - Rohstoffquellen Japans
 - Industrie: Industriezweige, doppelte Strukturen, Innovationsrate, Marktstrategie, die besondere Einstellung der japanischen Menschen zu Arbeit und Leben
 - Exportgüter, Rolle Japans im Welthandel
 - Ballungsräume
- Landgewinnung für Industrieansiedlung
- Gewinnung von Ressourcen aus dem Meer

Begriffe: Großstädtische Satellitensysteme, Megalopolis

Merkstoff: 4 Hauptinseln, Tokyo, Yokohama, Osaka-Kobe, Nagoya, Inlandsee

3. Deutschland

3.1.

Überblick über die natur- und wirtschaftsräumliche Großgliederung

- Raumlagebestimmung Deutschlands in Europa;
- natur- und wirtschaftsräumliche Gliederung (unter besonderer Berücksichtigung Thüringens)
- Analyse der wirtschaftsstrukturellen, politischen und räumlichen Einbindung Deutschlands in Europa

3.2.

Entwicklung von Verdichtungsräumen
auf der Grundlage unterschiedlicher
Standortfaktoren

Merkstoff:

Hamburg, Rheinisch-Westfälisches In-
dustriegebiet, Braunschweig-Wolfsburg-
Salzgitter-Peine, Berlin, Industrie-
gebiet Halle-Leipzig-Dessau, Säch-
sisches Industriegebiet, Rhein-
Main-Gebiet, Rhein-Neckar-Gebiet,
Mittlerer Neckar, München.

3.3.

Analyse eines Wirtschaftsraumes
(zur Auswahl: Niederrhein-Ruhrbal-
lung, Mitteldeutsches Industriege-
biet, München)

- Naturraumstruktur, standortbil-
dende Faktoren, Entwicklung des
Gebietes
- Wirtschaftsstruktur, Raumverflech-
tung, regionale und internationa-
le Verkehrsanbindung, Perspekti-
ven, Raumordnung, Bevölkerungs-
verteilung, Pendlerprobleme.
- Analyse der ökonomischen und öko-
logischen Probleme, Lösungssätze

3.4.

Agrarregionen im Überblick

- Naturraumpotentiale bedingen un- Wechselwirkungen, Re-
terschiedliche Nutzung (Land- lief-Klima-Boden-Wasser-
wirtschaftsgebiete, ihre Haupt- Vegetation
produktionsrichtungen)

- Wandel der Agrarlandschaften
(Flurbereinigung, Strukturwandel
in den neuen Bundesländern)

3.5.

Erholungsraum

Veränderung der Landschaft und des
Siedlungsraumes durch Erholungsnut-
zung an einem Beispiel

Begriffe: Ballungsgebiet, Verdich-
tungsraum, standortbildende Faktoren,
Naturraumpotentiale

4. Vergleich der Wirtschaftszentren USA, EG und Japan

- Überblick über die Europäische Gemeinschaft
- Hemmende und fördernde naturgeographische Faktoren in den
drei Wirtschaftszentren
- Verknüpfung der Weltwirtschaftszentren durch den Welt-
handel; Interdependenzen, Protektionismus
- Sozialgeographische Folgen der Industrieentwicklung
und des Strukturwandels in der Wirtschaft (Siedlung,
Ballungsnachteile, Umweltprobleme)

Anmerkung:

Der Themenbereich Angloamerika wurde im Schuljahr 1990/91
bereits in der Klasse 8 behandelt. Es wird deshalb für das
Schuljahr 1991/92 vorgeschlagen, einen Teil des Stunden-
volumens für den Themenbereich "Weltmeer" zu verwenden.

Mögliche Gliederung:

- Überblick, Vergleich der Ozeane, Epikontinentalmeere
- Relief der Ozeanböden, endogene Vorgänge
- Das Weltmeer als Rohstoffquelle und Wirtschaftsraum
- Ökologische Probleme des Weltmeeres - Fallbeispiel
Nordsee

Stoffplanung Klasse 10 - Regelschule

In der 10. Klasse der Regelschule stehen globale geographische Probleme im Mittelpunkt. Diese werden unter verschiedenen Aspekten im räumlichen Zusammenhang (Nahraum, Deutschland, Europa, Welt) behandelt. Schwerpunkte sind dabei die Problemkreise Mensch und Umwelt (Ökologie) sowie der weltweite Konflikt zwischen entwickelten und unterentwickelten Ländern. Die Lerninhalte implizieren die raumwirksame Tätigkeit des Menschen. Im Themenbereich 3 sind Raumumwertungen unter aktuellen Gesichtspunkten besonders hervorgehoben. Physisch-geographisches Wissen ist zu reaktivieren und anzuwenden; die topographischen Kenntnisse werden gefestigt und erweitert. Geographische Arbeitsmethoden sind in großem Umfang anzuwenden und dabei zu vervollkommen, damit ein hoher Grad an Selbständigkeit erreicht wird. Methodenvielfalt bis hin zu Projektunterricht und Exkursionen sollte angestrebt werden.

Klasse 10 Regelschule - Globale Probleme und Raumnutzung

1. Ressourcen der Erde und deren Nutzung

1.1. Mineralische Ressourcen

- Überblick über wichtige Kohle-, Erdöl-, Erdgas- und Eisenerzlagerstätten der Erde (Hinweis auf andere Erze)
- Steinkohlenförderung im Ruhrgebiet
- Braunkohlenabbau im Tagebau und die Folgen für den Natur- und Sozialraum; Gestaltung von Bergbaufolgelandschaften
- Erdölförderung in der Golfregion
- Vergleich von Kohle-, Atom- und Wasserkraftwerken unter besonderer Berücksichtigung der Umweltbelastung
- Energieerzeugung in der Gegenwart und künftige Entwicklungstendenzen; alternative Energien

- Probleme der Energieversorgung in hochentwickelten und unterentwickelten Weltregionen

1.2. Agrarische Ressourcen

- Globale Betrachtung von Gunst- und Ungunsträumen im Hinblick auf landwirtschaftliche Nutzung
- Die wichtigsten Nahrungsmittelpflanzen und deren Anbaugebiete; Ackerbau in den Steppengebieten; Landwirtschaft in den Börden
- Nomadische Viehzucht in Grenzräumen
- Die Ernährungsprobleme in entwickelten und unterentwickelten Räumen

2. Bevölkerung und Siedlung

- Bevölkerungsverteilung auf der Erde; Verbreitung der Menschenrassen und der wichtigsten Religionen; Kultur-erdteile
- Entwicklung der Bevölkerungszahlen in Industriestaaten und Entwicklungsländern
- Industriestaaten und Entwicklungsländer; Interdependenzen; Ursachen der Unterentwicklung, Lösungsmöglichkeiten
- Verstädterung, Urbanisierung und Suburbanisierung (an Beispielen)
- Veränderungen im ländlichen Siedlungsraum in Entwicklungsländern (am Beispiel)

3. Raumumwertung

3.1. Integration der neuen Bundesländer

- Verknüpfung der Verkehrsnetze der alten und neuen Bundesländer
- Strukturwandel in ehemaligen Grenzräumen
- Vergleich der Flächennutzung in Städten der alten und neuen Bundesländer; abschätzbare Veränderungen

- Fallbeispiel: Stadtsanierung oder Schaffung eines Gewerbegebietes
- Veränderungen der Flächennutzung in der Landwirtschaft durch sich ändernde Eigentumsverhältnisse
- die Seehäfen Hamburg und Rostock, Funktionswandel durch Wegfall der Grenze
- der Strukturwandel in Thüringen - Chancen und Probleme

3.2. Integrationsprozesse in der EG

- politische, wirtschaftliche und räumliche Folgen des Prozesses der EG-Integration
- Konzepte zur Überwindung struktureller Ungleichgewichte
- die Entwicklung Spaniens zur Industrienation
- Raumumwertung durch Erholungsnutzung an einem Beispiel aus Südeuropa
- Alpen als Verkehrsraum

4. Mensch und Umwelt

4.1. Unmittelbarer Nahraum

- Gestaltung der unmittelbaren Umwelt unter besonderer Berücksichtigung der Ökologie: Fallbeispiel aus dem Erfahrungsbereich der Schüler (Wohngebiet, Naherholungsgebiet, Gewerbegebiet o. a.)
- Hinweise auf umweltgerechtes Verhalten im Haushalt, im Freizeitbereich und im Urlaub

4.2. Ausgewählte Räume in Europa

- Entwaldung in Südeuropa und England: Ursachen und Folgen
- Waldsterben in Mitteleuropa: Ursachen, Folgen, Gegenmaßnahmen
- Bewältigung ökologischer Probleme in den neuen Bundesländern an einem Beispiel
- Ökologische Probleme der Nordsee oder Ostsee
- Umwelt und Tourismus in Thüringen; Voraussetzungen, Perspektiven, ökologische Probleme

4.3. Außereuropäische Räume

- Ausdehnung der Wüsten; Ursachen, Folgen (Beispiel Sahelzone)
- Die Vernichtung des Tropischen Regenwaldes; Ursachen, Folgen (Beispiel Amazonastiefland)
- Polargebiete; Gefährdung durch Umweltverschmutzung

4.4. Globale Umweltprobleme

- Klimaänderungen, deren Ursachen und mögliche Folgen
- Zerstörung der Ozonschicht
- Umweltprobleme durch die wirtschaftliche Tätigkeit des Menschen differenziert nach entwickelten und unterentwickelten Ländern

Geographieunterricht in den Klassen 10 - 12 an Gymnasien (gymnasiale Oberstufe)

Thema des Geographieunterrichts am Gymnasium in den Klassenstufen 10 und 11 sind "Globale Probleme der Bevölkerungsentwicklung, der Verstädterung, der Ernährung und der Rohstoff- und Energieversorgung".

Die Behandlung dieser Themen ist über beide Klassenstufen hinweg als ein zusammenhängender Lehrgang zu planen und pädagogisch umzusetzen. Im Gegensatz zum bisherigen Lehrplan wird auf einen geschlossenen Lehrgang Physische Geographie in Klasse 11 verzichtet. Die natürlichen Grundlagen werden jeweils der Ernährungs- und Ressourcenproblematik zugeordnet und so in einen Zusammenhang mit globalen Problemen gestellt.

Die Inhalte der beiden Klassenstufen sind dazu geeignet, den Schüler zu einer sachbezogenen Teilhabe an den politischen und wirtschaftlichen Gegenwartsfragen hinzzuführen. Es wird dabei eine problem- und zukunftsorientierte Betrachtungsweise angestrebt.

Bei der Auswahl von Raumbeispielen sind die drei Maßstabsebenen Heimatraum mit dem Land Thüringen, Deutschland in Europa und die Welt zu berücksichtigen. Fragen der Ökologie, die Heimat als Nahraum und die weltweite Integration in der politischen und ökonomischen Zusammenarbeit sind im Geographieunterricht ein ständiges Unterrichtsprinzip.

Neben inhaltlichen Schwerpunkten werden auch Hinweise auf den Umfang an topographischem Merkstoff und an wesentlichen geographischen Begriffen gegeben. Sie sollen eine Orientierungshilfe für die Planung des Unterrichts sein. Damit werden topographische Kenntnisse über Raumordnungen und -beziehungen vertieft und gesichert und eine Vertrautheit mit den Lagebeziehungen erreicht. Die angeführten

geographischen Begriffe helfen, das notwendige Abstraktionsniveau herzustellen.

Für die Klasse 12 wird in einem Übergangsjahr die Globalthematik des Schuljahres 90/91 beibehalten. Es muß davon ausgegangen werden, daß die Schüler der 12. Klassen bisher keine Gelegenheit im Geographieunterricht erhielten, sich mit solchen globalen Problemen auseinanderzusetzen und daß diese Thematik für den mündigen Bürger einen hohen Stellenwert hat.

Für das Schuljahr 92/93 ist für den Geographieunterricht in den 12. Klassen vorgesehen, Raumstrukturen und Raumnutzungen in Verbindung mit Fall- und Raumbeispielen in ihrer Komplexität und politisch-geographischen Relevanz zu diskutieren und zu werten.

Lehrplan: Gymnasiale Oberstufe Klassen 10/11

Klasse 10 - Globale Probleme der Gegenwart

Thema	Unterrichtsinhalte	Hinweise	
1. Einführung	Die Staaten der Erde		
	Ländergruppierungen nach	- Industrieländer	
	1.1. wirtschaftlichen	- Entwicklungsländer	
	1.2. politischen	- LDC	
1.3. kulturgeschichtlichen Gesichtspunkten		- Schwellenländer	
		- BSP/BIP	
		- Kulturerdteile	
2. Weltbevölkerung	2.1. Verteilung	- Geburts- und Sterberate	
	2.2. Entwicklung	- Wachstumsrate	
	2.3. Bevölkerungspolitik		- demographisches Übergangsmodell
			- exponentielles Wachstum in Entwicklungsländern

Thema	Unterrichtsinhalte	Hinweise
3. Urbanisierung	<p>3.1. Einführung: Tendenz der Verstädterung und ihre Ursachen</p> <p>3.2. Historische Stadtentwicklung in Europa</p> <p>3.3. Urbane Entwicklung in Industrie- und Entwicklungsländern, Raumbeispiele</p>	<p>- Urbanisierung</p> <p>- Suburbanisierung</p> <p>- Gegenurbanisierung</p> <p>- Agglomeration</p> <p>- Metropolisierung</p> <p>- Slumbildung</p>
4. Welternährung und ihre naturbedingten Grundlagen	<p>4.1. Hunger- und Überflußgebiete (Ü)</p> <p>4.2. Natürliche Grundlagen der landwirtschaftlichen Produktion</p> <p>4.2.1. Klimatische Bedingungen</p> <p>4.2.2. Böden</p>	<p>- Nettostrahlung</p> <p>- Wärmetransporte</p> <p>- Atmosphärische Zirkulation</p> <p>- Passat zirkulation</p> <p>- Monsun zirkulation</p> <p>- Polarfront</p> <p>- Zyklonen</p> <p>- Geographische Zonen</p> <p>- Bodenart</p> <p>- Bodentyp</p> <p>- Bodenprofile im Vergleich</p>

immerfeucht	- Latosol
wechselfeucht	- Savannenböden
trocken	- Wüstenböden
4.2.3. Gefahr der Bodende-	
gradierung durch	- Rodung
menschliche Ein-	- Desertifikation
griffe (Raumbei-	- Versalzung
spiele)	- Erosion
	- Laterisierung
4.3. Tragfähigkeit der	
geographischen	- extensive Maßnahmen
Zonen	- intensive Maßnahmen
	- Weltmeer als Nah-
4.3.1. Bewertung der Trag-	rungsmittelquelle
fähigkeit	
4.3.2. Lösungsansätze zur Be-	
kämpfung des Hunger-	
problems	

**Klasse 11 - Mineralische Ressourcen - unverzichtbare Grund-
lage des menschlichen Lebens**

Thema	Unterrichtsinhalte	Hinweise
1. Einführung	Überblick über minerali- sche Rohstoffe: - Einteilung - weltweite Verbreitung - Abbauwürdigkeit und Vorräte - Verwendung und Handel	
2. Die Erdkru- ste - Struk- tur und Ent- wicklungs- prozesse	2.1. Der Erdkörper - Schalenbau und erd- geschichtliche Ent- wicklung	

Thema	Unterrichtsinhalte	Hinweise
	2.2. Die Theorie der Plattentektonik	- Alfred Wegener - Mittelozeanischer Rücken
	2.2.1. Versuche der Erklärung von Auf- und Abbau der Lithosphäre	- Ozeanbodenausbreitung
	2.2.2. Tektonik und Lagerstättenbildung	- Subduktionszonen
	2.3. Entstehung und Verbreitung von Lagerstätten	
	2.3.1. Erze	- Lagerstätte
	2.3.2. Kohle	- Erzgürtel
	2.3.3. Erdöl/Erdgas	- Inkohlungsprozeß
	2.3.4. Salze	- Erdölfallen
	2.4. Kreislauf der Gesteine	- magmatische Gesteine - Sedimentgesteine - metamorphe Gesteine (Beispiele)

3. Rohstoffwirtschaft

	3.1. Lagerstättenerkundung	- direkte und indirekte Methoden
	3.2. Ökologische Probleme bei Förderung, Nutzung und Entsorgung von Rohstoffen	- Flächenverbrauch - Grundwasserabsenkung - Halden - Rekultivierung
	3.3. Energetische Ressourcen	Umweltprobleme bei der Nutzung energetischer Ressourcen
	3.3.1. - konventionelle Energieträger	
	3.3.2. - alternative Energieträger	
	3.3.3. Strukturveränderungen	
	3.4. Rohstoffwelthandel	- Fördergebiete
	3.4.1. - Hauptgüterströme	- Verbraucherzentren
	3.4.2. - Rohstoffweltmarkt	- Transportmittel

3.5. Weltmeer - Rohstoff-

lieferant der Zu- -
kunft? -

- marine Rohstoffe
- Seerecht
- ökologische Probleme

3.1. Rohstoffwirtschaft
 3.1.1. Rohstoffarten
 3.1.2. Rohstoffgewinnung
 3.1.3. Rohstoffverarbeitung
 3.1.4. Rohstoffhandel
 3.1.5. Rohstofftransport
 3.1.6. Rohstofflagerung
 3.1.7. Rohstoffmarkt
 3.1.8. Rohstoffpolitik
 3.1.9. Rohstoffrecht
 3.1.10. Rohstoffökologie
 3.1.11. Rohstoffethik
 3.1.12. Rohstoffmanagement
 3.1.13. Rohstoffinnovationen
 3.1.14. Rohstoffrisikoprüfung
 3.1.15. Rohstoffinvestitionen
 3.1.16. Rohstofffinanzierung
 3.1.17. Rohstoffsteuerung
 3.1.18. Rohstoffregulierung
 3.1.19. Rohstoffüberwachung
 3.1.20. Rohstoffberichterstattung
 3.1.21. Rohstofftransparenz
 3.1.22. Rohstoffverantwortung
 3.1.23. Rohstoffreue
 3.1.24. Rohstoffeffizienz
 3.1.25. Rohstoffproduktivität
 3.1.26. Rohstoffwertkette
 3.1.27. Rohstoffökonomie
 3.1.28. Rohstoffökologie
 3.1.29. Rohstoffökonomie
 3.1.30. Rohstoffökologie

3.2. Geologische Probleme bei
 Förderung, Nutzung und Entsorgung
 3.2.1. Geologische Probleme bei
 Förderung
 3.2.2. Geologische Probleme bei
 Nutzung
 3.2.3. Geologische Probleme bei
 Entsorgung
 3.2.4. Geologische Probleme bei
 Lagerung
 3.2.5. Geologische Probleme bei
 Transport
 3.2.6. Geologische Probleme bei
 Handel
 3.2.7. Geologische Probleme bei
 Politik
 3.2.8. Geologische Probleme bei
 Recht
 3.2.9. Geologische Probleme bei
 Ökologie
 3.2.10. Geologische Probleme bei
 Ethik
 3.2.11. Geologische Probleme bei
 Management
 3.2.12. Geologische Probleme bei
 Innovationen
 3.2.13. Geologische Probleme bei
 Risikoprüfung
 3.2.14. Geologische Probleme bei
 Investitionen
 3.2.15. Geologische Probleme bei
 Finanzierung
 3.2.16. Geologische Probleme bei
 Regulierung
 3.2.17. Geologische Probleme bei
 Überwachung
 3.2.18. Geologische Probleme bei
 Berichterstattung
 3.2.19. Geologische Probleme bei
 Transparenz
 3.2.20. Geologische Probleme bei
 Verantwortung
 3.2.21. Geologische Probleme bei
 Effizienz
 3.2.22. Geologische Probleme bei
 Produktivität
 3.2.23. Geologische Probleme bei
 Wertkette
 3.2.24. Geologische Probleme bei
 Ökonomie
 3.2.25. Geologische Probleme bei
 Ökologie
 3.2.26. Geologische Probleme bei
 Ökonomie
 3.2.27. Geologische Probleme bei
 Ökologie

- 3.5. Weltmeer - Rohstoff- - Terms of Trade
lieferung der Zu- - marine Rohstoffe
kunft? - Seerecht.
- ökologische Pro-
bleme

Herausgeber: Kultusministerium Thüringen

Juni 1991

Bestellnummer Re/Gy 25
Gesamtherstellung: Verlag und Druckerei Fortschritt Erfurt GmbH